

Schule am Amselsteg

*Schule mit dem sonderpädagogischen
Förderschwerpunkt "Geistige Entwicklung"*



Schulprogramm



Stand: 2018

**Amselsteg 24
15366 Neuenhagen bei Berlin
Tel: 0 33 42 – 80 252
Fax: 0 33 42 – 20 61 77**

e-mail: schule-am-amselsteg@web.de
homepage: <http://www.schule-am-amselsteg.de>

Schule am Amselsteg

*Schule mit dem
sonderpädagogischen
Förderschwerpunkt
"Geistige Entwicklung"*



Datenblatt für das Schuljahr 2018/ 19

Schulleitung: Frau Pansow
Stellvertretende Schulleitung: Frau Schuchardt
Sekretariat: Frau Wallner
Schulsozialarbeiterin: Herr Tucholl

Personalstruktur:

- Lehrerinnen und Lehrer: 32
- 2 Referendarin
- 1 Sozialarbeiter
- Pädagogische Betreuerinnen und Betreuer: 5
- Technisches Personal: 5
- Bundesfreiwilligendienst: 2

Schülerinnen und Schüler: 94

12 Klassen

Ansprechpartner des Fördervereins: Frau Haase
(foerderverein-amselsteg@alice.de)

Arbeitsgemeinschaften:

Primarstufen:

- Karaoke
- Fußball
- Snoezelen
- Kleine Gerichte
- Zirkus
- Tablet
- Kunst

Sekundar-und Berufsbildungs- stufen:

- Fußball
- Entspannung
- Computer
- Kreativwerkstatt
- Gesellschaftsspiele
- Zukunft (in Kooperation
mit Einstein-Gymnasium
Neuenhagen)

Projektwoche: 13.5.2019-18.5.2019

Schulfest: 18.05.2019

Gliederung

1. Vorwort

2. Schule am Amselsteg, Schule mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ in Neuenhagen bei Berlin

- 2.1 Schulgeschichte
- 2.2 Rahmenbedingungen und Personalstruktur
- 2.3 Schülerschaft
- 2.4 Organisation und Traditionen

3. Leitbild

4. Erziehungskonzept

- 4.1 Erziehung und Unterricht
- 4.2 Gewaltprävention und Bewertung positiven und negativen Verhaltens
- 4.3 Schülermitverantwortung

5. Darstellung der unterrichtlichen Arbeit an der „Schule am Amselsteg“

- 5.1 Förderdiagnostik
- 5.2 Sachunterricht (Vorhabenorientierter Unterricht)
- 5.3 Freiarbeit und Wochenplanarbeit
- 5.4 Fachorientierter Unterricht
 - 5.4.1 Kursunterricht
 - 5.4.2 Arbeit mit Computern im Unterricht
 - 5.4.3 Musikkonzept
 - 5.4.4 Kunst und Gestalten
 - 5.4.5 Sport und Bewegungserziehung
 - 5.4.6 Schwimmunterricht
 - 5.4.7 Kooperationsunterricht
 - 5.4.8 Hauswirtschaft
 - 5.4.9 Projektwoche
- 5.5 Pädagogisches Arbeiten mit Kindern und Jugendlichen mit autistischer Störung
- 5.6 Arbeit in der Werkstufe
- 5.7 Arbeitsgemeinschaften
- 5.8 Außerschulische Lernorte
- 5.9 Feste und Feiern

6. Therapieangebote

7. Elternarbeit

8. Förderverein

9. Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen

10. Schulentwicklung

10.1 Schulinterner Rahmenplan

10.2 Arbeitsgruppen

10.2.1 Lesen

10.2.2 Mathematik

10.2.3 Steuergruppe Schulentwicklung

10.2.4 Projektwoche

10.2.5 Schulinternes Curriculum

10.3 Aus- und Fortbildung

10.3.1 Ausbildungsstand

10.3.2 Studium

10.3.3 Schulinterne Fortbildungsangebote

10.3.4 Fachspezifische Fortbildungen

11. Evaluation

11.1 Schulvisitation

11.2 Elternbefragung

12. Zielstellungen

13. Impressum

1. Vorwort

***Erzähle mir und ich vergesse-
Zeige mir und ich erinnere-
Lass es mich tun und ich verstehe!***

(Konfuzius)

Die Schulbildung für ein Kind mit einer geistigen Behinderung ist eine große Herausforderung für alle am Bildungsprozess beteiligten Mitarbeiter.

Ist sie doch die Grundlage für eine Integration in der Gesellschaft, befähigt sie die Schülerinnen und Schüler, sich weitgehend in ihrer Umwelt zurechtzufinden und ein möglichst selbstbestimmtes Leben zu führen.

Unsere Schule lebt von der Kreativität, Flexibilität, dem Engagement und der Qualifikation der Mitarbeiter. Im Vordergrund aller Bemühungen stehen die Ansprüche der Schülerinnen und Schüler unter Berücksichtigung ihrer individuellen Besonderheiten.

Das Schulprogramm der Schule am Amselsteg in Neuenhagen bei Berlin stellt eine Handreichung für alle Mitarbeiter der Schule, Eltern und alle, die sich für unsere Schule interessieren, dar.

Gleichzeitig soll es helfen, das Schulleben an einer Schule mit dem Förderschwerpunkt „geistige Entwicklung“ transparenter werden zu lassen.

Immer wieder beobachten wir Vorbehalte gegenüber unserer Schule, die oft von Ängsten und Stigmatisierung geprägt sind. Diese Skepsis verliert sich jedoch schnell bei denen, die das Leben an unserer Schule mit ihren Aufgaben und Angeboten kennen gelernt haben.

Die einzelnen Beiträge zu diesem Schulprogramm wurden von einer Arbeitsgruppe, die sich aus Lehrerinnen und Lehrern der Schule am Amselsteg zusammensetzt, in Zusammenarbeit mit dem gesamten Kollegium erarbeitet.

2. Schule am Amselsteg, Schule mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ in Neuenhagen bei Berlin

2.1 Schulgeschichte

Die Schule am Amselsteg, Förderschule für geistig Behinderte wurde 1990 gegründet (heute: Schule mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt geistige Entwicklung). Die Schülerinnen und Schüler wurden feierlich in die Schule aufgenommen, denn für sie war mit der Wende nun endlich ein Schulbesuch möglich geworden.

Die Schule befindet sich in der ehemaligen Sommerresidenz (Festa - Haus) des Grafen Spreiti, die 1924 erbaut wurde.

Im Juli 2000 wurde der Förderschule für geistig Behinderte am „Tag der offenen Tür“ der Name „Schule am Amselsteg“ verliehen. Mit diesem Namen erhalten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, den Bezug zur Lage der Schule im Ort herzustellen.

2.2 Rahmenbedingungen und Personalstruktur

Trägerschaft:

Landkreis Märkisch-Oderland

Örtliche Lage:

Neuenhagen ist eine Gemeinde mit ca.18.000 Einwohnern. Unsere Gemeinde liegt im Osten von Berlin, an der S- Bahn Linie 5. Unsere Schule ist von den S-Bahnstationen Neuenhagen und Dahwitz- Hoppegarten in ca. 20 Minuten zu Fuß zu erreichen.

Buslinien verkehren zwischen Dahwitz - Hoppegarten und Altlandsberg sowie nach Hönow.

Einzugsgebiet:

Schülerinnen und Schüler im schulfähigen Alter des Altkreises Strausberg.

Räumlichkeiten:

Seit 1990 wurde das Schulgebäude in vielen Teilen saniert und den Bedürfnissen der Schülerschaft angepasst. Alle Bäder wurden saniert und zum Teil behindertengerecht ausgestattet sowie ein Fahrstuhl eingebaut.

Im Jahr 2000 erhielt die Schule ein Nebengebäude mit 4 Klassenräumen und einem Psychomotorikraum.

Die Schule verfügt über einen Entspannungsraum, Kursräume und verschiedene Werkräume (Holzbearbeitung, Keramik, Hauswirtschaft, Malerei).

Auf dem Schulgelände befinden sich ein Spielplatz, ein Spielfeld für Basket- und Volleyball und ein Schulgarten.

Personalstruktur:

Im Schuljahr 2018/19 arbeiteten 32 Lehrerinnen und Lehrer an unserer Schule. Dabei sind alle sonderpädagogischen Fachrichtungen im Stand der Ausbildung des Kollegiums vertreten. Klassenleiter sind Lehrerinnen und Lehrer mit sonderpädagogischem Abschluss.

Des Weiteren sind pädagogische Mitarbeiter in den Klassen eingesetzt.

Zusätzlich wird die pädagogische Arbeit unterstützt durch den Bundesfreiwilligendienst und Praktikantinnen und Praktikanten aus unterschiedlichen Ausbildungsbereichen.

In unserer Schule sind außerdem beschäftigt:

Eine Schulsachbearbeiterin, zwei Hausmeister, die gleichzeitig die schuleigenen Fahrzeuge führen sowie eine Küchen- und eine Reinigungskraft.

Den größten Teil der Reinigung des Schulgebäudes hat eine Reinigungsfirma übernommen.

Schülertransport:

Alle Schülerinnen und Schüler können mit einem Schülertransport zur Schule und zurück transportiert werden. Die Kostenbeteiligung ist in den Satzungen für den Schülertransport des Landkreises Märkisch-Oderland geregelt.

Essenversorgung:

Die Mittagessenversorgung wird von einem Cateringdienst übernommen.

2.3 Schülerschaft

In diesem Schuljahr lernen 94 Schüler und Schülerinnen an unserer Schule.

Allen Schülerinnen und Schülern wurde in einem Förderausschussverfahren sonderpädagogischer Förderbedarf im Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ bestätigt.

Es liegen also vorrangig geistige Beeinträchtigungen unterschiedlichen Grades vor. Diese können verbunden sein mit Sinnes- und Körperbehinderungen, Anpassungs-schwierigkeiten und Verhaltensstörungen, Störungen im emotionalen Bereich sowie mit verschiedenen Krankheiten und schweren Mehrfachbehinderungen.

Die Schülerinnen und Schüler besuchen die Schule in der Regel bis zum 18. Lebensjahr. Im Rahmen ihrer Schulzeit erfüllen die Schülerinnen und Schüler hier an der Schule ihre Berufsschulpflicht (Werkstufe).

Die Schülerinnen und Schüler durchlaufen folgende Lernstufen:

- Primarstufe (Klasse 1 bis Klasse 6)
- Sekundarstufe (Klasse 7 bis Klasse 10)
- Berufsbildungsstufe (Klasse 11 und Klasse 12)

Der Unterricht findet von Montag bis Donnerstag in der Zeit von 08.00 - 15.00 Uhr und am Freitag von 08.00 - 13.30 Uhr statt.

2.4 Organisation und Traditionen

Der Unterrichtstag ist gegliedert in Unterrichtsblöcke, die durch verschiedene Pausen- und Freizeitangebote unterbrochen werden.

Die Unterrichtsziele orientieren sich entsprechend des Rahmenlehrplans für den Bildungsgang zum Erwerb des Abschlusses der Schule mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ des Landes Brandenburg sowie am schulinternen

Rahmenplan und an den individuellen Lernvoraussetzungen jedes Einzelnen. Diese werden in verschiedenen Arbeitsplänen und individuellen Förderplänen festgehalten.

Der Unterricht vollzieht sich als:

- Klassenunterricht (Vorhaben- und Fachunterricht),
- Kursunterricht (Lesen, Mathematik),
- Neigungsunterricht (Arbeitsgemeinschaften),
- Einzelunterricht (individuelle Förderung).

Die Ferien sind entsprechend der Vorgaben des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg geregelt.

Ferien- und Freizeitbetreuung wird in Abstimmung mit den Eltern und der Schule vom Sozialen Hilfeverband Strausberg e.V. übernommen. Der Verein ist keine schulische Einrichtung.

Zu den Traditionen der Schule gehören:

- das Schulfest,
- die stufen- und klassenübergreifende(n) Projektwoche(n),
- die Teilnahme an Schwimm- und Sportwettkämpfen im Land Brandenburg und in Berlin,
- das Schulkonzert für Eltern und Angehörige,
- Auftritte der Schulband in öffentlichen Einrichtungen (Schulen, Seniorenheimen...),
- Lesewettbewerbe,
- Sportfeste auf Stufenebene.

3. Leitbild

Wir verstehen uns als Schule, die ein lebenspraktisches Lern- und Erfahrungsangebot bietet. An unserer Schule praktizieren wir einen ganzheitlichen Unterricht, vorhabenorientiert, fachübergreifend und handlungsorientiert.

Jede Schülerin und jeder Schüler ist einzigartig und wird mit seinen individuellen Voraussetzungen, seinen Bedürfnissen und Möglichkeiten angenommen, geachtet und gefördert.

Um jede Schülerin und jeden Schüler mit seiner ganzen Persönlichkeit verstehen und fördern zu können, arbeiten wir mit Erziehungsträgern und öffentlichen Einrichtungen zusammen. Dabei sind uns ein partnerschaftlicher Umgang miteinander sowie die Akzeptanz der verschiedenen Kompetenzbereiche wichtig.

Wir begreifen uns als Schule im Teamverständnis, d.h. jeder Einzelne trägt seinen bedeutenden Teil für das Ganze bei und fühlt sich für das Ganze verantwortlich. Dabei herrscht ein Arbeitsklima, in dem die Entfaltung von Phantasie und Kreativität sowie ein ungehinderter Austausch von Ideen und sachlicher Kritik möglich sind.

4. Erziehungskonzept

4.1 Erziehung und Unterricht

Jeder Schülerin und jedem Schüler soll zur **Selbstentfaltung und sozialer Eingliederung** verholfen werden.

Die erzieherische Tätigkeit hat zum Ziel, ihnen einen ihren Fähigkeiten, Leistungen und Neigungen entsprechenden Platz in der Gesellschaft zu sichern.

Grundlegende Aufgaben:

1. Aufbau einer Ich-Identität im sozialen System,

d. h. jeder Mensch entwickelt sich autonom und ist befähigt, über weitestgehende Selbstorganisation und Selbsteinbindung zu bestimmen und somit Selbstverpflichtung einzugehen.

2. Entwicklung von Kompetenz,

d. h. personale, soziale und sachbezogene Kompetenz zu entwickeln.

4.2 Gewaltprävention und Bewertung positiven und negativen Verhaltens

Die Sozialerziehung im gesamten Schulalltag (Unterricht und Freizeitgestaltung) ist eine wesentliche präventive Maßnahme:

- Thematisierung im Unterricht (Vorhaben und Projekte, Einsatz verschiedener Sozialformen, Anbahnung und Unterstützung der Fähigkeit zur Selbsteinschätzung).
- Einheitliche Durchsetzung der Schul- und Pausenordnung (siehe Anhang)
- Verhaltensregeln werden im Klassenverband festgelegt und gemeinsam konsequent durchgesetzt (Einsatz von Tokensystemen, positive Verstärkung, Abschluss von Verhaltensverträgen)
- Zusammenarbeit mit Eltern und anderen Erziehungsträgern (Information über Verhaltensregeln und Konsequenzen bei Regelverstößen, Beratung und Unterstützung, regelmäßige Gespräche)
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit der Lehrkräfte und mit allen an der Erziehung Beteiligten (Fallberatung, Unterstützung annehmen und anbieten)
- Pädagogische Verhaltensbeobachtung und -auswertung (pädagogisches Tagebuch)
- Schulorganisatorische Maßnahmen (klassenübergreifender Unterricht, Freizeitangebote, Verhaltensauswertung und Würdigung)
- Einheitliches Vorgehen bei Disziplinverstößen (Information aller Beteiligten, Beratung über Vorgehensweisen)
- Notfallplan: Vorgehen in Notfallsituationen und bei Gewaltvorfällen (siehe Anhang)

4.3 Schülermitverantwortung

Unser Bestreben ist es, das Recht der Schülerinnen und Schüler auf Mitverantwortung zur Gestaltung des Schullebens entsprechend ihrer Möglichkeiten umzusetzen. Dies geschieht derzeit in folgenden Bereichen:

- Mitbestimmung bei der Themenauswahl für Vorhaben, Projekte und Wandertage
- Ausgestaltung des Schulhauses
- Übernahme von Aufträgen für ausgewählte Schülerinnen und Schüler der Ober- und Werkstufe. Diese Aufträge beinhalten z.B. den Wäschedienst und die Übernahme von Reinigungsarbeiten im Schulhaus und auf dem Schulgelände. Außerdem existieren klassenübergreifende Patenschaften zur Hilfe und Betreuung von Schülerinnen und Schülern unterer Lernstufen durch Schülerinnen und Schüler der Ober- und Werkstufen.
- Schülermitwirkung durch die Wahl von Schülersprecherinnen und Schülersprechern

Die Schülerinnen und Schüler der Oberstufen und Werkstufen wählen aus ihren Klassen je einen Schülersprecher und einen Stellvertreter.

Die Schülersprecherinnen und Schülersprecher treffen sich regelmäßig. Eine Mutter aus der Elternkonferenz unterstützt die Schülerinnen und Schüler und steht ihnen als Ansprechpartnerin bei den Treffen der Schülersprecher zur Seite.

Zweimal jährlich treffen sich die Schülersprecherinnen und Schülersprecher mit der Schulleitung, um Wünsche, Probleme und Ideen für die Gestaltung des Schullebens anzusprechen.

Seit dem Schuljahr 2013/14 nehmen zwei gewählte Schülervertreterinnen/ Schülervertreter an der Arbeitsgruppe „Projektwoche“ gemeinsam mit Lehrerinnen und Lehrern und Betreuerinnen und Betreuern der Schule teil.

5. Darstellung der unterrichtlichen Arbeit an der „Schule am Amselsteg“

5.1 Förderdiagnostik

„Jedes Kind da abholen, wo es steht!“

Schardt, Marianne (25, 2004): Diagnostik und Förderung. In: Verband Sonderpädagogik Landesverband Nordrhein-Westfalen e.V. (Hrsg.): Förderplanung in der sonderpädagogischen Arbeit. Gladbeck: D&G

Diesem Leitsatz folgend verstehen wir Förderdiagnostik als einen Prozess, in dem

- wir in den ersten beiden Wochen jedes Schuljahres die individuellen Lernausgangslagen jeder Schülerin und jedes Schülers mithilfe seines Lernbegleiters erheben und dokumentieren,
- entwicklungsfördernde und -hemmende Bedingungen analysieren,
- Förderziele und pädagogische Maßnahmen zur Anregung und Unterstützung der individuellen Lernprozesse ableiten und kontinuierlich evaluieren sowie
- diese in den individuellen Förderplänen verankern.

Der Lernbegleiter ist ein schulinterner Beobachtungsbogen, der in den Schuljahren 2004/2005 und 2005/2006 von der dafür gebildeten Arbeitsgruppe „Förderdiagnostik“ entwickelt und erstmals im Schuljahr 2006/2007 erprobt wurde.

Jede Schülerin und jeder Schüler unserer Schule besitzt seinen eigenen Lernbegleiter. Er begleitet jede Schülerin und jeden Schüler von der Primarstufe bis zur Berufsbildungsstufe und dokumentiert umfangreich seine individuelle Lernentwicklung in folgenden Lernbereichen:

1. Wahrnehmung
2. Denken
3. Kommunikation
4. Lesen und Schreiben
5. Umgang mit Mengen, Zahlen und Größen
6. Selbstständigkeit
7. Hauswirtschaft
8. Motorik
9. Sozialverhalten
10. Lern- und Arbeitsverhalten

5.2 Sachunterricht

Der handlungsbezogene Unterricht in Form von Vorhaben und Projekten hat an unserer Schule eine zentrale Bedeutung.

Grundlegend ist für uns dabei die Erkenntnis, dass Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung einer ganzheitlichen Herangehensweise für die Erschließung eines Lerngegenstandes bedürfen. Jede Schülerin und jeder Schüler erhält die Gelegenheit, entsprechend seiner individuellen Lernvoraussetzungen und Lernmöglichkeiten am Vorhaben teilzunehmen und dadurch seine Handlungskompetenzen zu vergrößern.

Soziales, emotionales, motorisches und kognitives Lernen werden im Vorhabenunterricht an unserer Schule unter dem Oberbegriff „Lernen mit Kopf, Herz und Hand“ verknüpft.

In allen Klassen unserer Schule wird Vorhabenunterricht erteilt. Grundlage für die Planung ist unser schulinterner Rahmenplan sowie die Unterrichtsvorgaben für Schulen mit dem Förderschwerpunkt in der geistigen Entwicklung des Landes Brandenburg (Hrsg.: Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung Berlin und Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg, 2011).

Die Vorhabenthemen werden altersentsprechend ausgewählt und über einen längeren Zeitraum in der Klasse oder klassenübergreifend bearbeitet.

Im Rahmen des Sachunterrichts werden Exkursionen und Unterrichtsgänge durchgeführt, die den vermittelten Unterrichtsstoff lebenspraktisch erfahrbar machen.

Dazu stehen den Klassen zwei schuleigene Busse zur Verfügung. Wir nutzen jedoch auch die günstige Anbindung unserer Schule an die S - Bahn.

5.3 Freiarbeit – Wochenplanarbeit

Seit 1999 wird in allen Klassen Freiarbeit bzw. Wochenplanarbeit durchgeführt. Die Freiarbeit wird in enger Verbindung zum übrigen Unterricht gestaltet. Sie ermöglicht eine höchstmögliche Differenzierung und Individualisierung hinsichtlich des Lerninteresses, Lerntempos, Lerntyps und der Leistungsfähigkeit. Während der Freiarbeit erhalten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, spontan und selbst bestimmend schulische Arbeiten zu erledigen.

Die Hinführung zur Freiarbeit erfolgt in 3 Phasen:

- 1.Phase: Einführung von Freiarbeitsmaterialien und Verhaltensregeln
- 2.Phase: Wochenplanarbeit
- 3.Phase: Freiarbeit.

Mit der Freiarbeit wurden an unserer Schule gute Erfahrungen gesammelt. Es besteht ein sehr vielfältiges Angebot an Lernmaterialien. In der Freiarbeit leisten die Schülerinnen und Schüler selbstständige Lernarbeit, bei der Kenntnisse und Fähigkeiten aller Unterrichtsbereiche gefestigt und vertieft werden.

Die Freiarbeit ist ein unverzichtbarer Bestandteil der Unterrichtsgestaltung an unserer Schule geworden.

5.4 Fachorientierter Unterricht

5.4.1 Kursunterricht

An unserer Schule werden stufen- und klassenübergreifende Kurse im Fach Deutsch (Sekundarstufe und Berufsbildungsstufe) und Mathematik (Sekundarstufe und Berufsbildungsstufe) angeboten.

Hier werden die Schülerinnen und Schüler, je nach Leistungsstand differenziert, in o. g. Fächern unterrichtet. In den Lesekursen wurde erfolgreich das „IntraActPlus - Konzept“ nach Jansen, Streit und Fuchs (Springer-Verlag) eingeführt.

Für unsere schwermehrfachbehinderten Schülerinnen und Schüler gibt es Angebote im Bereich Wahrnehmung, Musik und Kunst.

5.4.2 Medieneinsatz im Unterricht

Seit dem Schuljahr 2000/2001 ist die medientechnische Ausstattung unserer Schule stetig verbessert worden. Die Nutzung der neuen Medien durch Schülerinnen und Schüler und Lehrkräften wurde seitdem immer mehr intensiviert. So ist heute ein Klassenraum ohne multimedialen Arbeitsort (Bildschirm, Computer, Eingabegeräte, Lautsprecher, Drucker) nicht denkbar. Seit dem Frühjahr 2014 verfügen die Klassenräume über einen Internetzugang.

Der PC wird als Lernmittel während der Freiarbeit und zur Erarbeitung von Vorhaben oder in der Einzelförderung genutzt. Ziel des PC-Einsatzes ist u. A. der Erwerb und die Erweiterung von Medienkompetenzen.

Der Computer hat für unsere Schülerinnen und Schüler einen hohen Aufforderungscharakter und fasziniert auch scheinbar am Lerngegenstand Uninteressierte. Diese Faszination verbessert die Lernmotivation, erhöht das Selbstbewusstsein ebenso wie die Konzentration und Ausdauer.

So wird der Computer mit Hilfe unterschiedlicher Lernprogramme genutzt, die speziell auf die Erfordernisse unserer Schülerinnen und Schüler ausgerichtet sind (z. B. Budenberg, Programme zur visuellen und auditiven Wahrnehmung).

Der PC ermöglicht differenziertes Arbeiten und spezielles Trainieren schon erarbeiteter Fertigkeiten (z. B. Mengen, Zahlen, Rechenoperationen). Ein sofortiges effektvolles Feedback während der Übungen ist möglich, was wiederum die Lernmotivation erhöht (durch Grafik und Sound). Spezielle Software ermöglicht eine individuelle Anpassung für die Schülerinnen und Schüler (individuelles Tempo, individueller Lernweg, kleine übersichtliche Schritte).

Spezielle Lernprogramme, Eingabe- und Zeigegeräte und andere elektronische Hilfsmittel bieten den Schülerinnen und Schülern mit besonderen Bedürfnissen die Möglichkeit, mit den neuen Informations- und Kommunikationstechnologien umzugehen und diese zu nutzen. So ermöglicht z. B. der Touchscreen - Bildschirm (im PC-Raum) auch denjenigen Schülerinnen und Schülern den Umgang mit dem PC, die (noch) nicht die Eingabegeräte (Maus, Tastatur) bedienen können.

Im Computerraum stehen den Schülerinnen und Schülern sieben PC-Arbeitsplätze mit Internetanschluss, Druckern und Kopfhörern zur Verfügung.

Die aktuelle Medienkonzeption (bei der Schulleitung einsehbar) gibt Aufschluss über vorhandene Angebote, die aktuelle Ausstattung für das laufende Schuljahr und die weiteren Zielstellungen.

In jüngster Vergangenheit kommen bei einzelnen Schülerinnen und Schülern vermehrt Computer (Talker) als Kommunikationshilfen zum Einsatz.

5.4.3 Musikkonzept der Schule am Amselsteg

Unser Musikkonzept verfolgt 4 wesentliche Ziele:

1. Beitrag zur Förderung der künstlerisch-ästhetischen Erziehung
2. Förderung sozialer Kompetenzen durch den Aufbau einer kreativen Atmosphäre in der Schule
3. Öffentlichkeitsarbeit: Die Schule nach außen repräsentieren
4. ganzheitliche individuelle Förderung der kognitiven, emotionalen und motorischen Entwicklung



Die vollständige Ausführung des Musikkonzepts kann bei der Schulleitung eingesehen werden.

5.4.4 Kunst und Gestalten

Kinder und Jugendliche haben einen natürlichen Drang, sich künstlerisch zu betätigen. So bietet dieses Lernfeld den Schülerinnen und Schülern eine wichtige Möglichkeit, ihre Gedanken und Gefühle im bildnerischen Ausdruck mitzuteilen.

Durch einen konkreten praktischen Ansatz und eine breite Skala an bildnerischen motorischen Aktivitäten werden die Körperwahrnehmung, das Denken und die manuelle Geschicklichkeit gefördert. Dabei ist ein gestaltetes Lernumfeld besonders wertvoll, ein direkter Zugriff auf Materialien sowie die Möglichkeit, experimentierfreudig und großflächig zu arbeiten. Hierfür stehen zwei vorbereitete Unterrichtsräume zur Verfügung. Besondere Bedeutung findet das plastische Gestalten, es können Skulpturen und Gefäße geformt, glasiert und gebrannt werden.

Ob im Klassenunterricht, in Arbeitsgemeinschaften oder in Projekten entstehen Werke, die im regelmäßigen Wechsel in unserem Schulhaus präsentiert werden. Ausstellungen in öffentlichen Institutionen gehören zur Tradition jedes Schuljahres (zum Beispiel in der Gartenstadtapotheke in Neuenhagen). Jährlich entsteht ein Kalender, in dem Arbeiten unserer Schülerinnen und Schüler abgedruckt werden.

5.4.5 Sport und Bewegungserziehung

Das Lernfeld Bewegungserziehung nimmt eine zentrale Funktion in der Bildung unserer Schülerinnen und Schüler ein, da die Entwicklung motorischer Fähigkeiten eng mit dem Verlauf psychischer Funktionen verbunden ist.

Die Schülerinnen und Schüler lernen Bewegungsspiele kennen. Es kommt darauf an, dass die Schülerinnen und Schüler den Spielgedanken erfassen, Spiele wiedererkennen, Spielregeln kennen lernen, bewusst einhalten und Freude an der sportlichen Betätigung haben. Für den Sportunterricht stehen den Schülerinnen und Schülern ein Bewegungsraum und stundenweise auch eine Turnhalle im Ort zur Verfügung.

In jüngeren Altersgruppen stehen im Schulalltag psychomotorische Übungen im Mittelpunkt. Die älteren Schülerinnen und Schüler erlernen Mannschaftsspiele (z. B. Basketball oder Fußball).

Unsere Schule nimmt regelmäßig erfolgreich an sportlichen Wettkämpfen teil.

5.4.6 Schwimmunterricht

Der Schwimmunterricht ist ein fester Bestandteil der Unterrichtsgestaltung an unserer Schule.

Je nach Kapazitäten und Schüleranzahl wird der Schwimmunterricht wöchentlich im Schwimmbad Strausberg erteilt (Primarstufe). Die Schülerinnen und Schüler lernen das Wasser als Teil ihrer Lebenswelt begreifen und erlernen erste Schwimmtechniken.

Für Schülerinnen und Schüler der Sekundar- und Berufsbildungsstufe wird jedes Schuljahr ein 14-tägiges Schwimmlager im Freibad Neuenhagen durchgeführt. Im Mittelpunkt stehen die Festigung der Schwimmtechniken und Schulung der Schwimmausdauer.

Die schwer mehrfach behinderten Schülerinnen und Schüler erhalten einen wöchentlichen Schwimmunterricht im Therapiebad der Förderschule „Am Pappelhof“ in Berlin.

Das ausführliche Handlungskonzept für den Bewegungsraum Wasser kann bei der Schulleitung eingesehen werden.

5.4.7 Kooperationsunterricht

Die Kooperationsarbeit ist ein entwicklungsfähiger Baustein, der sich in das Gesamtkonzept der Behindertenförderung integriert und einen wesentlichen Beitrag zur sozialen Integration behinderter und nicht behinderter Kinder und Jugendlicher leistet.

Seit dem Schuljahr 1995/96 arbeitet unsere Schule mit der Grundschule „Hans Fallada“ in Neuenhagen zusammen. Einige Klassen der Primarstufe führen regelmäßig Unterricht in ausgewählten Fächern (Kunst, Sport, Sachkunde und Musik) durch. Es werden gemeinsam Feste und Feiern begangen sowie Projekte und Wandertage durchgeführt. Regelmäßig nimmt eine Klasse der Grundschule aktiv an unserer Projektwoche und dem darauf folgenden Schulfest teil.

Die Zusammenarbeit beider Schulen stellt eine wesentliche Bereicherung des Schulalltags dar. Alle Beteiligten können wertvolle Erfahrungen miteinander sammeln. Als sehr günstige Voraussetzung erwies sich der regelmäßige Unterricht miteinander, um soziale Kontakte aufzubauen und zu festigen.

5.4.8 Hauswirtschaft

Das Lernfeld Hauswirtschaft hat in unserer pädagogischen Arbeit eine elementare Bedeutung. Der Unterricht in diesem Fach zielt darauf, dass unsere Schülerinnen und Schüler größtmögliche Selbstständigkeit im lebenspraktischen Bereich erreichen.

Die Gestaltung des Unterrichts in diesem Lernfeld folgt an unserer Schule dem Anspruch der Handlungsorientierung, Ganzheitlichkeit, Individualisierung sowie der Differenzierung.

An unserer Schule lernen die Schülerinnen und Schüler in folgenden Teilgebieten:

- Haushalt organisieren,
- Tätigkeiten zur Organisation regelmäßig ausführen (z. B. Ämter),
- individuelle Ansprüche an die Schul- und Klassengestaltung entwickeln und anwenden,
- Reinigungsarbeiten regelmäßig ausführen,
- Umgang mit Müll,
- Gefahrenquellen im Haushalt beachten,
- mit Wäsche und Kleidung umgehen (z. B. Wäsche reinigen, pflegen, reparieren),
- mit Nahrungsmitteln umgehen, Nahrungsmittel kennen, benennen und unterscheiden, Nahrungsmittel einkaufen und sachgerecht lagern,
- Grundsätze gesunder Ernährung kennen und beachten,
- Speisen und Getränke zubereiten,
- Zutaten einkaufen,
- Rezepte lesen,
- Fertigprodukte zubereiten,
- Küchengeräte benutzen,
- Tisch decken und abräumen,
- Verhaltensregeln beim Einnehmen der Mahlzeiten.

In Abhängigkeit der entsprechenden Klassenstufe und der individuellen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler werden unterschiedliche Prioritäten im Fach Hauswirtschaft gesetzt.

In der Primarstufe nehmen die Schülerinnen und Schüler Mahlzeiten gemeinsam ein und lernen den Tisch zu decken, das Geschirr abzuräumen, Tische abzuwischen und Speisen portionsweise aus den Töpfen zu entnehmen. Das Bereiten kleiner Imbisse und einfacher Speisen bildet einen Schwerpunkt in der Sekundarstufe.

In der Berufsbildungsstufe werden außer den o. g. Routinetätigkeiten im Umgang mit Nahrungsmitteln im Rahmen der Arbeit in den Werkgruppen auch grundlegende Kenntnisse und Fähigkeiten im Bereich der Wäschepflege sowie im Bereich der Reinigung und Pflege im Schulhaus vermittelt.

5.4.9 Projektwoche

Unsere Schule führt in jedem Schuljahr eine Projektwoche durch. Dabei handelt es sich um die traditionelle Woche, die ihren Abschluss im Schulfest findet.

Alle Schülerinnen und Schüler der Schule arbeiten in unterschiedlichen Gruppen klassen- und stufenübergreifend gemeinsam an einem Thema oder in kleinen Projekten. Regelmäßig nimmt eine Klasse der Hans-Fallada-Grundschule an der Projektwoche teil.

Zur Vorbereitung der Projekte gibt es eine Arbeitsgruppe, um die langfristigen Arbeiten zu koordinieren.

Folgende Projekte wurden in den letzten Jahren durchgeführt:

- Mittelalter
- Indianer
- Karneval der Kulturen
- Das Traumschiff
- Unsere Schule stellt sich vor
- Die wahre Geschichte von den Farben
- Zeitreise
- Karneval der Tiere
- Zirkus
- „Was uns gefällt!“ ...

5.5 Pädagogisches Arbeiten mit Kindern und Jugendlichen mit autistischer Störung

In den letzten Jahren ist eine deutliche Zunahme der Anzahl von Schülerinnen und Schülern mit autistischer Störung an unserer Schule zu verzeichnen.

Autismus ist eine tiefgreifende Entwicklungsstörung, der eine komplexe Störung des zentralen Nervensystems zugrunde liegt.

Bei unseren Schülerinnen und Schülern liegt frühkindlicher Autismus vor. Dies bedeutet, dass eine Triade der Beeinträchtigungen (Kommunikation, soziale Interaktionsfähigkeit, Phantasie) zu verzeichnen ist.

Um den speziellen Anforderungen dieser Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden, wurden spezielle pädagogische Vorgehensweisen notwendig. Hierzu haben sich die Kollegen durch Fortbildungen und Erfahrungsaustausch weiterqualifiziert. Zwei Kolleginnen bildeten sich zum Fachbetreuer für Autismus fort.

Vorgehensweisen:

Um den Schülerinnen und Schülern Ängste vor der neuen Umgebung Schule nehmen zu können, ist das Arbeiten nach TEACCH eingeführt worden. So sind zum Beispiel individuelle Tagesabläufe (Bildkarten), räumliche Strukturierungen und individuelle Arbeitsmöglichkeiten klassenübergreifend umgesetzt.

Bei Autisten, denen es nicht möglich ist, sich sprachlich zu äußern, wird zum Beispiel das Arbeiten in Anlehnung an PECS genutzt.

Elemente der Affolter-Methode geben die Lehrerinnen und Lehrer Anleitung zur Selbstversorgung der Schülerinnen und Schüler.

Spezielle Spieltherapien können den Schülerinnen und Schülern zeigen, wie man Spielzeug nutzt und mit Mitschüler in Kontakt treten kann.

5.6 Berufsbildungsstufe

„...aktive Lebensbewältigung in sozialer Integration und ...in größtmöglicher Selbstständigkeit und Selbstbestimmung“ (Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland 1998, 1) ist das Leitziel und zugleich pädagogischer Auftrag der Arbeit in der Berufsbildungsstufe.

Die Berufsbildungsstufe ist die Nahtstelle zwischen allgemeiner und beruflicher Bildung. In ihrer Funktion als Brücke zwischen Schule und Arbeitsleben sollen die Schülerinnen und Schüler Schlüsselkompetenzen erwerben, die es ihnen ermöglichen, die Lebensaufgaben auf dem Weg zum Erwachsenwerden und des Erwachsenseins weitestgehend selbstständig und selbstbestimmt zu bewältigen sowie aktiv am Leben in der Gesellschaft teil zu nehmen. Daher werden, anknüpfend an vorherige Stufen, in allen Lernbereichen sowohl praktische und arbeitsweltbezogene Erfahrungen als auch Sachwissen zur Bewältigung gegenwärtiger und zukünftiger Lebenssituationen vermittelt.

Im Rahmen der mindestens zweijährigen Berufsbildungsstufe absolvieren alle Schülerinnen und Schüler ihre berufliche Grundbildung durch die Teilnahme an der einmal wöchentlich ganztätig stattfindenden, klassenübergreifenden Arbeit in momentan sechs Werkgruppen (Holzbearbeitung, Hausmeister, Wäschepflege, Keramik, Esskultur und Schulgarten). Jede Schülerin und jeder Schüler absolviert pro Schuljahr drei dieser Werkgruppen. Durch den planmäßigen Wechsel der Werkgruppen lernt jede Schülerin und jeder Schüler die spezifischen Arbeitsabläufe jeder Werkgruppe kennen und trainiert dabei sogenannte Schlüsselkompetenzen wie ausdauerndes, konzentriertes, sorgfältiges, arbeitsteiliges und kooperatives Arbeiten.

An einem weiteren Tag in der Woche arbeiten die Schülerinnen und Schüler der Werkstufen vormittags in Werkgruppen.

Für schwerer- und schwerstbehinderte sowie autistische Schülerinnen und Schüler bieten wir im Rahmen der Werkgruppenarbeit einen Musikkreis und Snoezelen an.

Von großer Bedeutung für die Arbeit in der Werkstufe sind außerschulische Praktika in unterschiedlichen Einrichtungen, um individuelle Zukunftsperspektiven aufzuzeigen und ein Ausprobieren zu ermöglichen. Dabei arbeiten wir eng mit dem Verein Midria e.V. und den MOL-Werkstätten der Lebenshilfe e.V. zusammen und kooperieren mit dem Integrationsfachdienst sowie dem Internationalen Bund e.V.

Die in der Berufsbildungsstufe tätigen Lehrkräfte gestalten zudem Lernanlässe an unterschiedlichen Lernorten, mit vielfältigen Lernformen und in Zusammenarbeit mit den zuvor genannten Partnern. Sie übernehmen planende, organisierende, informierende, koordinierende und begleitende Tätigkeiten (wie z.B. thematische Elternversammlungen zur Gestaltung des Übergangs Schule-Arbeit, Exkursionen in Werk- und Wohnstätten oder Praktikumsbegleitungen) und stellen verlässlich Bezugspersonen sowie persönliche Ansprechpartner dar.

In der Berufsbildungsstufe erfolgt der Fachunterricht Deutsch und Mathematik in Form von klassenübergreifenden Kursen. Die Deutschkurse finden täglich 30 Minuten, die Mathematikkurse zweimal wöchentlich 30 Minuten statt. Der Vorhabenunterricht, der sich thematisch eng an den Bedürfnissen der Schülerinnen und -Schüler orientiert, und die Freiarbeit werden als Klassenunterricht durchgeführt.

Im Hauswirtschaftsunterricht, der einen großen Umfang im wöchentlichen Stundenplan der Berufsbildungsstufe einnimmt, werden täglich die selbstständige Frühstückszubereitung mit Planung und Einkauf, das Zubereiten von kleinen Speisen (Planung/Einkauf/Kochen nach Rezept) sowie Reinigungs- und Pflegearbeiten im Klassenraum/Schulhaus) durchgeführt.

5.7 Arbeitsgemeinschaften

An unserer Schule werden unterschiedliche Arbeitsgemeinschaften aus folgenden Bereichen angeboten:

- Regelspiele
- Sport
- Wohlfühlen und Entspannung
- Kreatives Gestalten
- Musik/Tanz
- Computer

Die Schülerinnen und Schüler können sich jeweils zu Beginn des Schuljahres eine Arbeitsgemeinschaft entsprechend ihren Interessen und Neigungen wählen.

In der Regel bleiben die Schülerinnen und Schüler ein ganzes Schuljahr in der gewählten Arbeitsgemeinschaft.

Arbeitsgemeinschaften sind klassenübergreifend und fördern die soziale und persönliche Entwicklung unserer Schülerinnen und Schüler.

Seit mehreren Jahren gibt es an unserer Schule eine Schülerband. Zusätzlich wird regelmäßig für die Schülerinnen und Schüler in ihrer Freizeit Karaoke-Singen angeboten.

5.8 Außerschulische Lernorte

Unsere Schülerinnen und Schüler wollen auch außerhalb der Schule lernen. Wir nutzen dafür Unterrichtsgänge im Ort Neuenhagen und Umgebung. Diese werden entsprechend des Unterrichtsthemas ausgewählt. Museumsbesuche und Betriebsbesichtigungen werden auch durchgeführt.

An Wandertagen geht es nach Berlin, Strausberg oder auch nach Potsdam.

Ein weiterer Höhepunkt im Schuljahr sind Klassenfahrten im Land Brandenburg.

5.9 Feste und Feiern

Im Laufe eines Schuljahres finden an unserer Schule viele Feste und Feiern statt.

Diese werden von den Klassenstufen eigenverantwortlich organisiert. Herbstfeste, Weihnachten, Ostern, Fasching und der Kindertag werden genauso gefeiert, wie ein Sportfest und natürlich das traditionelle Schulfest zum Ende des Schuljahres. Für die Schülerinnen und Schüler der Sekundar- und Berufsbildungsstufe findet jährlich ein Kinobesuch statt.

Am Beginn jedes Schuljahres gibt es für unsere Schulanfänger und deren Familien eine Einschulungsfeier. Die Schulabgänger werden gemeinsam mit ihren Angehörigen mit einer festlichen Schulentlassungsfeier verabschiedet.

6. Zusammenarbeit mit Therapeuten

Eine geistige Behinderung tritt selten isoliert auf. Häufig steht sie in Verbindung mit anderen Beeinträchtigungen und/oder weiteren Behinderungen. Um die betroffenen Schülerinnen und Schüler möglichst umfassend und individuell fördern zu können arbeitet die Schule am Amselsteg eng mit ausgewählten Fachleuten wie Therapeuten, Psychologen und Heilpädagogen zusammen.

Es geht darum, Kenntnisse und Erfahrungen aus anderen Fachrichtungen in die pädagogische Arbeit im Schulalltag zu integrieren.

7. Elternarbeit

Eine enge Zusammenarbeit zwischen Eltern, Lehrern und allen anderen an der Erziehung der Schülerinnen und Schüler beteiligten Personen ist uns wichtig (Eltern sind Experten für ihre Kinder). Deshalb finden regelmäßig Elternabende und Zusammenkünfte mit den Elternvertretungen statt.

Die Elternversammlungen werden, nach der Wahl der Elternsprecher, von den jeweiligen Elternsprechern einberufen und organisiert.

Die Lehrer der jeweiligen Klasse bieten Elterngespräche und Elternbesuche an.

Zudem besteht für die Eltern jederzeit die Möglichkeit, nach Absprache im Unterricht zu hospitieren. Die Förderpläne für die Schülerinnen und Schüler werden in Zusammenarbeit mit den Eltern und Betreuern erstellt.

Bei der Vorbereitung von Festen und Veranstaltungen hat sich eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern entwickelt.

8. Förderverein

Der Förderverein der Schule am Amselsteg unterstützt die Schule finanziell in vielen Bereichen des schulischen Lebens. Der Verein arbeitet entsprechend der Satzung. Mitglieder des Fördervereines sind Eltern, Personal der Schule sowie Bürger, die nicht direkt mit der Schule verbunden sind.

Vorsitzender des Vereines ist Frau Haase.

Ansprechpartner in der Schule: Frau Baumgart

Konto Nr.:	360 808 27 42
Kreditinstitut:	Sparkasse MOL
BLZ:	170 540 40

IBAN: DE86170540403608082742 BIC: WELADED1MOL (Strausberg)

9. Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen

- Einige Klassen kooperieren im Unterricht mit Klassen der Hans-Fallada- Grundschule in Neuenhagen.
- Die Schule arbeitet eng mit dem Internationalen Bund e.V. (IB) zusammen (z. B. Durchführung von Praktika für Schülerinnen und Schüler der Berufsbildungsstufe).
- Enge Zusammenarbeit mit den Märkisch Oderland-Werkstätten der Lebenshilfe e. V. in Strausberg, zur regelmäßigen Durchführung von Praktika und Exkursionen.
- Zusammenarbeit mit dem Verein „Midria e. V.“ Rüdersdorf zur Organisation und Begleitung von Praktika und Außenarbeitsplätze in kleinen Firmen.
- Zusammenarbeit mit Förderschulen für geistig Behinderte aus dem Schulamtsbereich Frankfurt/ Oder (Erfahrungsaustausch, Teilnahme an sportlichen Wettkämpfen und kulturellen Veranstaltungen).
- Teilnahme an Sport- und Schwimmwettkämpfen in Berlin und Land Brandenburg und Auftritte der Schülerband zu Veranstaltungen und Wettbewerben.
- Zusammenarbeit mit der Gemeinde Neuenhagen, Kulturelle Ausgestaltung von Feiern für Senioren der Gemeinde, Durchführung von Ausstellungen (z. B. in der Gartenstadtapotheke).
- Die Betreuung der Schülerinnen und Schüler nach dem Unterricht und in den Ferien durch den Sozialen Hilfeverband e.V. Strausberg.
- Seit dem Schuljahr 2015/ 16 ist ein Schulsozialarbeiter an der Schule tätig. Diese 50% Stelle wird in Zusammenarbeit mit der IB Berlin – Brandenburg GmbH ermöglicht und hat folgende Tätigkeitsschwerpunkte:
 - Unterstützung/ Entlastung der Lehrerinnen und Lehrer, Betreuerinnen und Betreuer
 - Elternarbeit (Unterstützung bei Beantragung von Sozialleistungen/ Fördermitteln
 - Zusammenarbeit mit Hilfetragern
 - Angebote im Freizeitbereich der Schule
 - Ansprechpartner für Schülerinnen und Schüler, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Eltern

10. Schulentwicklung

10.1 Schulinterner Rahmenplan

Ausgehend von den Unterrichtsvorgaben des Landes Brandenburg für Schulen mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ (Hrsg.: Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg, 2011) wird es zukünftig Aufgabe sein,

einen schulinternen Rahmenlehrplan zu entwickeln, der sich auf den seit 2012/13 in der Erprobung befindlichen Rahmenlehrplan bezieht.

Derzeit arbeiten die Fachkonferenzen *Mathematik* und *Deutsch* an Ausarbeitungen (schulinternes Curriculum), das die Umsetzung der Unterrichtsvorgaben (Rahmenlehrplan) in diesen beiden Fächern speziell auf unsere Schule bezogen beschreibt.

Die Steuergruppe Schulentwicklung entwickelt derzeit einen Strukturplan, mit dem zukünftig die Themen, Inhalte und Kompetenzen im Fach *Sachunterricht* abgebildet werden sollen.

10.2 Arbeitsgruppen

10.2.1 Lesen

Die Arbeitsgruppe Lesen nahm im November 2004 ihre Arbeit auf.

Zunächst verfolgten wir das Ziel, für unsere Schule ein weitgehend einheitliches Konzept für das Erlernen des Lesens und Schreibens zu erarbeiten.

Ab dem Schuljahr 2008/09 wurde nach und nach in allen Klassen und Kursen erfolgreich das „IntraActPlus-Konzept“ nach Jansen, Streit und Fuchs (Springer-Verlag) eingeführt. Das Lernmaterial berücksichtigt wissenschaftliche Arbeiten, die als „Meilensteine“ der psychologischen Grundlagenforschung gelten.

10.2.2 Mathematik

Die Arbeitsgruppe Mathematik nahm 2007 ihre Arbeit auf. Schwerpunkte waren seit Beginn die Ausarbeitung von Empfehlungen für den Mathematikunterricht an unserer Schule. Des Weiteren wurde die Frage der Durchführung eines einheitlichen Diagnostikverfahrens diskutiert.

Seit Neubildung der Arbeitsgruppe im Jahr 2011 wird weiter an der Entwicklung eigener Richtlinien und Empfehlungen, einer Handreichung für das Unterrichtsfach Mathematik gearbeitet. Es geht um die Anwendbarkeit grundlegender Unterrichtskonzepte, die Auswahl geeigneter Materialien und um die einheitliche Anwendung des Diagnostikmaterials „DifMaB“.

Im Schuljahr 2011/2012 initiierte die Arbeitsgruppe „Mathematik“ eine Befragung der Lehrer, die an unserer Schule Mathematik unterrichten. Die Befragung sollte Auskunft geben über folgende Fragestellungen:

1. Bei welchen Schülern erfolgte bereits die DifMaB-Diagnostik?
2. Über welche mathematischen Lernvoraussetzungen verfügen unsere Schüler?
3. Wie ist der Mathematikunterricht an unserer Schule organisiert?
4. Welche Materialien werden im Mathematikunterricht verwendet?

Aus der diagnostischen Fragestellung leitete die Arbeitsgruppe Mathematik ab, dass für das Erheben der individuellen Lernvoraussetzungen unserer jüngeren Schüler die DIFMAB verwendet und kontinuierlich fortgeschrieben wird. Eine Kollegin der Arbeitsgruppe Mathematik leitet an und unterstützt dabei.

Den Punkt der mathematischen Lernvoraussetzungen auswertend, wurde festgestellt, dass:

- ein erheblicher Teil unserer Schüler im Bereich der Pränumerik lernt,
- viele Schüler im Zahlenraum von 10 und bis 20 unterrichtet werden,
- einige Schüler im Zahlenraum bis 100 rechnen sowie sich im Zahlenraum bis 1000 orientieren.

Die Abgrenzung zwischen Wahrnehmungsförderung und Förderung im Bereich der Pränumerik konnte mit dem Fragebogen nicht erfasst werden.

Ausgehend von der Fragestellung zur Organisation des Mathematikunterrichts an unserer Schule entstand die Idee, zu Beginn jedes Schuljahres ein Stammbblatt zu entwickeln, das darüber informiert.

10.2.3 Steuergruppe Schulentwicklung

Die Arbeitsgruppe zur Erarbeitung des neuen Schulprogramms wurde im Jahr 2002 gebildet. Unsere Zielstellung umfasste mehrere Aspekte:

- bestehende Programme zu überprüfen und zu überarbeiten,
- sich mit theoretischen Grundlagen und Inhalten auseinander zu setzen,
- vielfältige Möglichkeiten zu finden, alle Kolleginnen und Kollegen zur Mitarbeit und Meinungsäußerung einzubeziehen.

Mit der aktualisierten Fassung des Schulprogramms, die im Schuljahr 2015/16 vorgelegt wird, sollen sich alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Eltern identifizieren können. Darin sind die Ziele und Inhalte unserer gesamten schulischen Arbeit zusammengefasst.

10.2.4 Projektwoche

Zur Vorbereitung der Projektwoche und zur Vorbereitung des Schulfestes wird in jedem Schuljahr eine Arbeitsgruppe „PROWO“ gebildet. In dieser Gruppe arbeiten Vertreter aus allen Stufen. Die Projektgruppe arbeitet vorwiegend im zweiten Schulhalbjahr und bereitet während der regelmäßig stattfindenden Zusammenkünfte die Projektwoche organisatorisch vor.

Das Thema der Projektwoche wird im Kollegium und unter Einbeziehung der Schülerinnen und Schüler gemeinsam beschlossen.

Regelmäßig nimmt eine Klasse der Hans-Fallada-Grundschule an unserer PROWO aktiv teil.

10.2.5 Schulinternes Curriculum

Eine Kollegin und ein Kollege beteiligen sich im Schuljahr 2015/ 16 an einer überschulischen Arbeitsgruppe. Es soll eine Struktur für ein schulinternes Curriculum entwickelt werden, um damit die Umsetzung des Rahmenlehrplans an der Schule mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ zu gewährleisten.

Die Lehrerkonferenz der Schule am Amselsteg hat die Erarbeitung eines verbindlichen Stoffverteilungsplans beschlossen und gemeinsam erarbeitet.

Der Vorteil einer Zuordnung von Unterrichtsprojekten zu den bildungsspezifischen Lernstufen liegt aus unserer Sicht darin, alle im Rahmenlehrplan berücksichtigten Leitkompetenzen über den Verlauf der Schullaufbahn unserer Schülerinnen und Schüler zu bearbeiten.

Der nächste Schritt bestand in der inhaltlichen Erarbeitung der beschlossenen Unterrichtsprojekte.

Dies erfolgte unter Berücksichtigung der angestrebten Kompetenzen des Rahmenlehrplans und unter Beachtung der vom Kollegium definierten Niveaustufen.

Siehe Tabelle: „Projekte“ (Beispiel eines Projekts der Eingangsstufe und Oberstufe)
Derzeit (Stand Mai 2018) wurden 27 der insgesamt 34 Projekte inhaltlich erarbeitet.

Außerdem wurden Hinweise für die methodische Umsetzung und die Verwendung von Lehr- und Lernmitteln erarbeitet und dokumentiert.

Als besonders hilfreich wird die Erstellung einer Materialsammlung (Unterrichtskiste) zu den erarbeiteten Projekten empfunden. Diese werden den Lehrkräften für den Unterricht zum entsprechenden Projekt zur Verfügung gestellt.

10.3 Aus- und Fortbildung

10.3.1 Ausbildungsstand

Von den an unserer Schule beschäftigten Lehrerinnen und Lehrer hat ein Großteil eine sonderpädagogische Ausbildung mit dem Schwerpunkt Geistigbehindertenpädagogik. Zusätzlich sind weitere sonderpädagogische Förderschwerpunkte (körperlich-motorisch, Lernen, Hören, Sprache und emotional-soziale Entwicklung) im Ausbildungsstand des Kollegiums vertreten.

10.3.2 Studium/Fortbildung

Regelmäßig nutzen Kollegen die Möglichkeit, berufsbegleitend eine sonderpädagogische Fachrichtung an der Universität Potsdam zu studieren.

10.3.3 Schulinterne Fortbildungen

Zur systematischen und kontinuierlichen Planung von schulinternen Fortbildungen für das Kollegium werden Bedarfe und Notwendigkeiten aus den nachfolgend dargestellten Bereichen ermittelt:



Im Rahmen der Arbeit an den, im Schulprogramm dokumentierten, schulischen Entwicklungsschwerpunkten (siehe Gliederungspunkt 11: Zielstellungen) melden die Fachkonferenzen und die aus ihnen gebildeten Arbeitsgruppen der Schulleitung Bedarfe für Fortbildungen, um sich schwerpunktbezogenen Qualifikationen anzueignen.

Befragungen des Kollegiums zu spezifischen Fortbildungsangeboten und zugetragene Wünsche aus individuellen Gesprächen mit Kollegen stellen wichtige Impulse zur Planung von schulinternen Fortbildungen dar. Ebenso sind die im Schuljahr 2010/2011 durch die Schulvisitation festgestellten Entwicklungsbereiche zu berücksichtigende Anhaltspunkte für schulinterne Fortbildungen.

Ausgehend von den „Merkmale guten Unterrichts“ (vgl. Meyer 2004) erfolgen an der Schule am Amselsteg Neuenhagen Entwicklungs- und Beurteilungshospitationen und anschließende Gespräche. Aus diesen Hospitationen werden merkmalspezifische Fortbildungsbedarfe abgeleitet und nach Dringlichkeit gewichtet.

In den letzten beiden Schuljahren wurde die schulinterne Fortbildung in das schulische Gesundheitsmanagement eingebettet. Dazu wurden zu Beginn jedes Schuljahres die Fortbildungswünsche der Kollegen zu Gesundheitsthemen per Aushang aus dem Angebot des TÜV Rheinlandes (Gesundheitsthemen) erhoben und nach dem Prinzip der Mehrheit in der jeweiligen Vorbereitungswoche angeboten.

Im Rotationsprinzip nehmen Lehrer aus allen Stufen an Erste-Hilfe-Kursen (Wiederholungskursen) beim Deutschen Roten Kreuz teil. Eine Übersicht, wann welcher Kollege einen Wiederholungskurs absolvieren muss, wird von der Schulleitung geführt. Neue Lehrer absolvieren einen Grundkurs.

Die konkreten Fortbildungsplanungen für das Schuljahr 2013/14 und 2014/15 sind dem Anhang beigefügt.

10.3.4 Fachspezifische Fortbildungen

- Zwei Lehrer qualifizierten sich zum Fachbetreuer für Autismus.
- Entsprechend der Vorgaben durch das staatliche Schulamt nehmen die Kollegen an Lehrgängen des Deutschen Roten Kreuzes teil.
- Drei Kollegen sind Rettungsschwimmer und nehmen regelmäßig an den vorgeschriebenen Wiederholungsprüfungen teil.
- Teilnahme an Fortbildungen, die das Landesinstitut für Medien (LISUM) anbietet.
- Teilnahme an Fortbildungen durch das staatliche Schulamt (Unfallverhütung, Computerlehrgänge, Autismus, Kooperation, Sport u. a.).
- Nutzung von Fortbildungsangeboten anderer Träger je nach Bedarf und Interessenlage.
- Eine Kollegin hat sich zum Praxisanleiter für Heilerziehungspfleger qualifiziert.
- Teilnahme an fachspezifischen Fortbildungen zum Schriftspracherwerb: IntraActPlus-Konzept (Jansen, Streit, Fuchs).
- Zwei Kolleginnen nehmen regelmäßig an Fortbildungen des DLRG teil.
- 8 Pädagoginnen schlossen einen Zertifikatskurs in der Entwicklungstherapie/Entwicklungspädagogik ab

11. Evaluation

Das Kollegium unserer Schule befasst sich seit dem Jahr 2000 regelmäßig mit der Analyse des Entwicklungsstandes unserer pädagogischen Arbeit.

Im Rahmen der Erstellung des Schulprogramms wurde im Schuljahr 2002/03 die Arbeitsgruppe Schulentwicklung als Steuergruppe gegründet. Um Klarheit über Inhalte und Herangehensweisen zu erhalten, führten wir im März 2003 eine Fortbildung zum Thema Schulprogrammarbeit durch. Im August 2003 erfolgte dann eine erste IST-Stand-Analyse mit den Schwerpunkten Stärken, Schwächen, Gelegenheiten und Bedrohungen. Daraus leiteten wir Schwerpunkte für die weitere Arbeit am Schulprogramm ab.

Auch im Schuljahr 2013/14 erfolgte eine „Stärken und Ressourcen“-Analyse. Dazu nahmen wir das Beratungs- und Unterstützungsangebot des Schulamtes in Anspruch. Als Ergebnis dieser Analyse werden Fortbildungs- und Beratungsangebote für das Kollegium erfolgen.

11.1 Schulvisitation im Schuljahr 2014/ 15

Im Land Brandenburg werden alle Schulen in öffentlicher Trägerschaft im Abstand von vier bis sechs Jahren extern evaluiert. Ziel dieser Evaluationen ist die Erfassung der Schulqualität landesweit. Die Grundlage der Qualitätserhebung bilden Qualitätsmerkmale und –kriterien, die vom Ministerium für Jugend, Bildung und Sport festgelegt worden sind. Aus den Ergebnissen der Schulvisitation werden aktuelle Schwerpunkte für die Schulentwicklung abgeleitet.

Die letzte Evaluation an der Schule am Amselsteg wurde im Schuljahr 2014/15 durchgeführt. Dabei konnte unsere Schule überwiegend gute und auch sehr gute Ergebnisse erzielen. Der ausführliche Visitationsbericht ist auf unserer Schulhomepage veröffentlicht.

11.2 Befragung der Eltern

11.2.1 Schwerpunkte

Im Rahmen einer Evaluation zur Zufriedenheit der Elternschaft an unserer Schule wurde im Mai 2015 eine Elternbefragung durchgeführt.

Die Steuergruppe Schulentwicklung erarbeitete hierzu einen Fragebogen, der die Meinung der Eltern zu folgenden Bereichen näher überprüfen wollte:

1. Information durch die Schule

- a: Information im Vorfeld des Schuleintritts
- b: Elternbriefe
- c: Elternabende
- d: Kurzmitteilungen
- e: Elterngespräche

- f: Wechsel der Lehrer und Stufen
- g: Übergang Schule – Arbeit
- h: Praktika in der Berufsbildungsstufe
- i: Schulzeitverlängerung

2. Beurteilung der pädagogischen Arbeit

- a: Stundenplan
- b: Inhalte der einzelnen Unterrichtsfächer
- c: individuelle Förderziele
- d: Verhaltensregeln
- e: Umgang bei Regelverstößen

3. Schulleben

- a: Möglichkeit zur Teilnahme am Schulleben
- b: Problemlösung der Schulleitung

4. Nachmittags- und Ferienbetreuung

5. Lob, Kritik und Verbesserungsvorschläge der Eltern

11.2.2 Ergebnisse

Die Fragebögen wurden den Eltern zugestellt. Es nahmen 51 Elternhäuser an der Befragung teil.

Nach einer ersten Auswertung der Fragebögen konnte festgestellt werden, dass die meisten Items von den Eltern durchschnittlich mit sehr gut bzw. gut bewertet wurden.

Auffallend war, dass im Fragebereich 1 die Informationen zum „Wechsel der Lehrer und Stufen“ nicht immer als ausreichend empfunden wurden.

Im Bereich 2 gaben einige Eltern an, nicht über den Umgang mit Regelverstößen Bescheid zu wissen.

Die Steuergruppe stellte die Ergebnisse der Befragung dem Kollegium vor. Gemeinsam wurden die Ergebnisse diskutiert. Fazit war, dass die Eltern generell noch intensiver informiert werden müssen über das Stufensystem und die Notwendigkeit des Lehrerwechsels. Der vereinheitlichte Einsatz von Tokensystemen und Verhaltensauswertungen soll den Eltern im Rahmen der Elternversammlungen erläutert werden.

Unklarheiten und Kritik bezüglich der Freizeit- und Ferienbetreuung (des SHS) sollen in der Elternkonferenz dargestellt und diskutiert werden.

12. Zielstellungen

♦ Entwicklung des Schulinternen Curriculums

Koordination: Steuergruppe Schulentwicklung

Teilziele	Termin/ Zeitraumen	Stand
Überschulische Arbeitsgruppe „Schulinternes Curriculum“: fachliche Impulse, Entwicklung einer Struktur, Erfahrungsaustausch	Schuljahr 15/ 16	erledigt
Entwicklung einer Struktur für das Fach Sachunterricht	Schuljahr 15/ 16	erledigt
Vorstellung und Abstimmung im Lehrerkollegium		
Ausarbeitung des Curriculums mit dem Lehrerkollegium	Schuljahr 17/18	fast abgeschlossen

Entwicklung von Unterricht

An unserer Schule finden regelmäßig Fachkonferenzen der Fächer Deutsch und Mathematik statt (laut BbgSchulG § 87). Zusätzlich wurden im Jahr 2011 die Arbeitsgruppen Deutsch/Lesen und Mathematik gegründet.

Die Konferenz der Lehrkräfte beschloss die Weiterentwicklung und Aktualisierung als Ziel der zukünftigen Schulentwicklungsarbeit.

13. Impressum

Die einzelnen Beiträge zu diesem Schulprogramm wurden unter Mitarbeit des gesamten Kollegiums erarbeitet und beschlossen.

Die Steuergruppe Schulentwicklung steuert und koordiniert die Schulentwicklungsarbeit.

Mitglieder der Steuergruppe Schulentwicklung (Stand 2015/ 16):

- Herr Pietsch (Leiter der Arbeitsgruppe)
- Frau Pansow (Schulleitung)
- Frau Schuchardt (stellvertr. Schulleitung)
- Frau Titze
- Frau Scholz
- Frau Schwertfeger